

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 36 (1929)

Heft: 6

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

teiligten Industrien der Zukunft entgegengeblickt haben, denn rasch ist der Sommer vorbei und frühzeitig wird die Frage der Herbst- und Wintermode aufgeworfen. Die Vielseitigkeit der an die Modeindustrien gestellten Ansprüche und gleichzeitig die Notwendigkeit, auch in den kommenden Jahreszeiten etwas noch nicht Dagewesenes zu bringen, erfordert allereingste Zusammenarbeit von Textilindustrie und „Haute Couture“. Es wird beiden Teilen nicht immer leicht gemacht, in der Fülle der vorhandenen Materialien die richtige Wahl zu treffen; vor allen Dingen aber steht die Textilindustrie vor immer schwierigeren Aufgaben. Die unendlichen Variationen der Stoffarten sollen so weit wie möglich kleine Veränderungen zeigen, denn eine wesentliche Umgestaltung vorzunehmen kann als eine Unmöglichkeit angesprochen werden. Im Laufe der letzten Jahre hat es die Textilindustrie verstanden, für die verschiedenen Zwecke bis zu einem gewissen Grade Stoffnormen herzustellen, welche dann je nach der Saison kleinen, aber doch merklichen Modifikationen unterworfen werden.

Die Dame von Welt begnügt sich keinesfalls, für die verschiedenen Tageszeiten nur je ein Kostüm oder Kleid zu besitzen, oder etwa während einer Woche in dem gleichen Sportkostüm auf dem Hockeyplatz zu erscheinen. Nicht allein die farblichen Unterschiede sollen zutage treten, sondern auch die Stoffarten sollen jeweilig etwas Neues darstellen, denn gefallen und, wie dies echt weiblich ist, auch ein wenig beneidet zu werden, ist ihr höchstes Ziel. Sie will es auch verstehen, daß beispielsweise der im Herbst moderne lange Mantel nicht aus dem gleichen Stoff gearbeitet werden darf, wie der dreiviertel lange Mantel oder das taylor-made-Kostüm. Die gleiche Erscheinung bei den Vor-, Nachmittags- und Abendkleidern, kurz überall sollen Varianten geschaffen werden, denn schließlich und endlich darf nicht vergessen werden, daß das Wohl und Wehe der gesamten Bekleidungsindustrie bis zu einem gewissen Grade von der schöpferischen Tätigkeit der Textilindustrie abhängt.

Es ist hinreichend bekannt, daß sich die Pelzmode einer besonderen Gunst erfreut und unter den am meisten verwendeten Pelzarten sind es die flachen, kurzhaarigen Pelze, die im Laufe des Winters und Frühjahr einen gewaltigen Aufschwung genommen haben. Hieran anschließend hat die französische Textilindustrie für den kommenden Herbst eine Neuheit herausgebracht, die von hervorragender Schönheit ist. Es handelt sich um den imitierten Breitschwanz, der in möglichst natürlichen Farben verarbeitet wird. Die farbliche Abtönung spielt bei diesem Stoff eine große Rolle, denn die Struktur dieses Gewebes in der naturgetreuen Nachahmung des Tierfelles gestattet es nicht, diesem Stoff jegliche Farbe zu geben, genau so wie es als eine Unmöglichkeit erscheinen

würde, dem Pelz z. B. eine rote oder grüne Farbe zu geben. Der Herbstmantel wird also entweder aus Breitschwanzstoff gefertigt, oder aus feinem Tuch, Angorastoff oder dem immer noch beliebten weichen Tweed. Das Futter für den Mantel zeigt in den weitaus meisten Fällen einen einfarbigen Crêpe de Chine, denn die Harmonie der Farben wird hierdurch am besten gewahrt.

Die Nachmittags- und Besuchskleider weisen insofern eine merkliche Veränderung auf, als erstens die schwarze Farbe vorherrschend sein wird, und in zweiter Linie Velour in allen seinen Abarten die große Mode ist. Crêpe Satin, Crêpe marocain, Panne usw. bilden das Hauptmaterial für die Nachmittags-, kleinen Abendkleider usw. Die Farbwirkungen basieren sich in den vorherrschenden Fällen auf die schwarze Grundfarbe; schwarz mit weiß, beige oder champagnerfarben, des weiteren kastanienbraun und einige lichtere Nuancen in mahagonibraun dürfen als absolute Modenfarbe angesprochen werden.

Es muß jedenfalls noch erwähnt werden, daß Herbst und Winter der Spitze einen guten Platz in der Mode reserviert haben. Diese früher so äußerst beliebte Ausschmückung jeglicher Art Roben war bekanntlich fast ganz in Vergessenheit geraten. Es ist also als eine kleine Umwälzung zu betrachten, wenn dieser älteste Frauenschmuck wieder zu Ehren kommt.

Herbst und Winter sind zu eng miteinander verflochten, als daß die Mode nicht ebenfalls Uebergänge schaffen muß, welche in der Haute Couture als Demi-Saison bezeichnet werden. Die herrlichen Tage zu Ende des Monats Oktober zeigen schon häufig recht kalte Abende, sodaß ein eigentliches Herbstkostüm für die Dame nicht mehr als fashionable zu betrachten ist. Es werden für diese Uebergangsmäntel oder Jackenkleider wiederum in erster Linie Stoffe in Fell-Imitationen verwendet, und zweitens ein stärkerer aber trotzdem fließend weicher Tweed, teilweise schon mit reichem Pelzbesatz. Für die Kleider modifiziert sich die Mode insofern etwas, als die Farben lichter werden, was seinen Grund in den erhöhten gesellschaftlichen Verpflichtungen hat, die Herbstende und Winter auferlegen. Für den Winter wird der Abend wieder in strahlender Beleuchtung alle die entzückenden Laméstoffe zur Geltung kommen lassen und des weiteren fließende schwere Seiden, deren leises Knistern von jeher etwas Geheimnisvolles verbreitete.

Trotz aller Schwierigkeiten, welche in jeder Saison zu überwinden sind, trotz aller modischen Launen unserer Damenwelt, versteht es die französische Textilindustrie immer wieder, selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden und der Haute Couture ein Material zur Verfügung zu stellen, aus dem alle die Wunderwerke erstehen, die stets das Entzücken der Frauen und die Bewunderung der Männer verursachen werden.

Ch. J.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 28. Mai 1929. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich). Die letzte Woche eröffnete ruhig mit langsam zurückgehenden Preisen. Gegen Mitte der Woche zeigte sich hauptsächlich in Amerika mehr Neigung zu Lieferungsgeschäften, besonders in groben Titern, welcher Umstand zusammen mit den schlechten Ernteberichten aus China und der Eröffnung der ersten Cocons-Märkte in Japan auf höherer Basis als man erwartete, dem ganzen Markt einen festern Unterton gab. Im allgemeinen bewegte sich aber das Geschäft in den alten Richtlinien, d. h. die Fabrik deckte nur ihre Bedürfnisse von der Hand zum Mund.

Yokohama: Die ständige Nachfrage seitens Amerikas und die Eröffnung der Cocons-Märkte auf verhältnismäßig hoher Basis führten vorerst zu einer festern Haltung der Börse, welche sich nachher auch auf den Markt übertrug. Unsere Freunde notieren für Juni-Verschiffung:

Filatures No. 1	13/15 weiß	Fr. 54.25
" Extra	13/15 "	" 55.50
" Extra Extra A	13/15 "	" 58.25
" Extra Extra crack	13/15 "	" 59.50
" Triple Extra	13/15 "	sind sehr rar

Filatures Extra Extra crack	20/22 weiß	Fr. 56.25
" Triple Extra	13/15 gelb	sind sehr rar
" Extra Extra crack	13/15 "	Fr. 58.25
" Extra Extra A	13/15 "	" 57.50
" Extra	13/15 "	sind sehr rar
" Extra Extra crack	20/22 "	Fr. 56.50
Tamaito Rose	40/50 " auf Lieferung	" 52.25

Für neue Seide fanden sich Verkäufer auf Basis von

Fr. 55.50 für Triple Extra 20/22 gelb,
Fr. 54.50 für Extra Extra crack 20/22 gelb,
Fr. 57.— für Extra Extra crack 16/18 gelb.

Der Stock in Yokohama/Kobe steht unverändert auf 27,000 Ballen.

Shanghai: Dieser Markt steht unter dem Einfluß der ungünstigeren Berichte über die neue Ernte. Nachdem man für Chekiang mit einem schlechtern Ausfall rechnen muß, kommen nun auch weniger gute Berichte aus der Provinz Kiangsu, welche ebenfalls ein Produktionszentrum, besonders für weiße Seiden, ist. Obschon der Kurs des Taels im Zusammenhang mit der schwächern Haltung des Silbermarktes zurückgegangen ist, so stellen sich heute die Preise in Franken in vielen Fällen etwas höher, da die Chinesen ihre Limiten in Taels hinaufgesetzt haben.

Wir notieren heute:

Steam Fil. Grand Ex. Ex. 1er & 2me	13/22 Juni/Juli Versch.	Fr. 69.—
gleich Soylun Anchor		
Steam Fil. Extra 1er & 2me	13/22 „ „ „	63.—
gleich Stag		
Steam Fil. Extra B* 1er & 2me	13/22 „ „ „	57.50
gleich Double Pheasants		
Steam Fil. Extra B 1er & 2me	13/22 „ „ „	56.25
gleich Two Babies		
Steam Fil. Extra C* 1er & 2me	13/22 „ „ „	56.—
gleich Pateur gute Partien		
Shantung Fil. best und good	13/15	fehlen
Szechuen Fil. gute Partien		
Tsatl. rer. new style Woodchun good 1 & 2	Juni Juli Versch.	Fr. 41.50
„ „ „ best		
gleich Sheep & Flag 1 & 2	Juli „ „	39.50
Tsatl. rer. new style inferior		
gleich Gold Bird Extra	„ „ „	37.25
Tsatl. rer. ord. gleich Pegasus 1 & 2	„ „ „	39.25
Tussah Fil. 8 coc. Best 1 & 2	Juni „ „	24.25

Der Stock in Shanghai ist unbedeutend und beträgt nur ca. 1000 Ballen Chine filatures und ca. 500 Ballen Szechuen und Shantung filatures.

Canton: Trotzdem dieser Markt sich in ruhigen Bahnen bewegte, zeigen die Spinner mehr Resistenz, da für die Cocons der II. Ernte höhere Preise bezahlt werden. Immerhin sind die Frankenpreise noch nicht stark verändert infolge des etwas schwächeren Kurses. Für diesen Artikel zeigte Amerika wieder mehr Interesse.

Filatures Extra	13/15 Juni/Juli Verschiffung	Fr. 51.—
„ Petit Extra	13/15 „ „ „	48.—
„ Best I fav. special	13/15 „ „ „	47.25
„ Best I fav. A*	13/15 „ „ „	45.75
„ Best I fav.	13/15 „ „ „	43.50
„ Best I new style	14/16 „ „ „	44.50
„ Best I new style	20/22 „ „ „	40.75

New York: Die Preise für Japan-Seiden, deren Stock sehr schlecht assortiert ist, sind etwas zurückgegangen. In neuer Seide wurden größere Umsätze, besonders im Titer 20/22, getätigt und hält die Nachfrage an.

Die tieferen Preise der Canton-Seiden haben Käufer angezogen und hörte man von einigen größeren Abschlüssen vermutlich für bedruckten Crêpe.

Auf jeden Fall scheint man für Amerika weithin mit einem guten Konsum von Rohseiden rechnen zu können, welcher durch die tiefere Preisbasis stimuliert wurde.

Kunstseide.

Zürich, den 27. Mai 1929. Der Kunstseidenmarkt in Vis-kose zeigt weitere Tendenz zu einer Befestigung auf der gegenwärtigen Preisgrundlage. In den alten bewährten Provenienzen wird prompt greifbare Ware langsam knapper. Die geringeren Sorten sind weiterhin reichlich angeboten, ihre Preise neigen aber auch zur Verbesserung und Befestigung. Die Verständigung der größten italienischen Spinnereien scheint hier eine gewisse sanierende Wirkung auszuüben, von der zu erhoffen ist, daß sie anhält.

In Kupferseide lebhaftes Geschäft bei festen Preisen.

Auch die Umsätze in Acetatseide tendieren wieder leicht nach oben. Preise unverändert.

Seidenwaren.

Paris, den 28. Mai 1929. Allgemeine Marktlage. Zur Zeit ist der hiesige Markt vollkommen ruhig. Man hoffte immer, daß er sich mit Eintritt wärmerer Witterung frisch beleben werde; — vor einer Woche ungefähr ist der Umschlag des Wetters eingetreten, aber das Publikum scheint noch kein Zutrauen zum Sommer zu haben und hält mit den Einkäufen noch zurück. Orders laufen nur noch wenige ein, und dann handelt es sich nur um Ergänzungen. Die ausländischen Besucher bleiben momentan ganz weg. Die Stimmung im allgemeinen ist nichts weniger wie rosig, alles beklagt sich. Nachdem nun in den allerletzten Tagen eine sommerliche Hitze sich bemerkbar macht, hat sich die Lage etwas gebessert.

Die Krise in den Haute Couture, sowie der im Steigen begriffene Lebensmittelkoeffizient dürften viel zur schlechten

Geschäftslage beitragen und direkt als deren Ursachen betrachtet werden. Auch wenn die Grossisten der gewohnten, toten Saison Rechnung tragen, beklagen sie sich dennoch über erschreckend geringe Umsätze.

Nouveautés für Sommer- und Herbstsaison. Für die Sommersaison wird nichts mehr disponiert; man sucht die mehr oder weniger großen Restbestände noch an den Mann zu bringen. Einzig in Mousseline imprimé werden noch schnell Stockorders nach Lyon gegeben, um der steigenden Nachfrage entsprechen zu können. Man sieht darin vorzugsweise große Blumenmuster mit großen Zwischenräumen, wie dies überhaupt als Charakteristikum für alle bedruckten Seidenstoffe in dieser Saison gilt. Neue Dessins in Crêpe de Chine kommen kaum mehr herein und Crêpe Satin imprimé hat momentan an seiner Bedeutung verloren. Die bedruckten Pongées und neuerdings auch wieder Honan imprimé finden immer noch Absatz. Eine eher etwas untergeordnete Rolle spielen zur Zeit die bedruckten Georgettes.

Was den Uni-Markt anbetrifft, so hat er sich seit dem letzten Bericht kaum geändert, höchstens daß hellere Färbungen mehr Anklang finden, so z. B. citron, beige, bleuet, nattier und alle Schattierungen in Tomate. Aber ausgesprochene Modetöne existieren nicht.

Preise. — Dieselben haben sich kaum geändert. Die leichte Tendenz der ganz kunstseidenen Artikel zur Baisse dauert an. Die von einem der hiesigen Häuser für Nouveautés mit großblumigen Mustern von Foujita (bekannter japanischer Maler in Paris) bedruckten Mousselines erzielen fantastische Preise.

Nouveautés für die nächste Wintersaison. Bedingt durch den schlechten Geschäftsgang und die im Juni bevorstehenden Inventare wird noch fast nichts disponiert. Den von Lyon angebotenen faconnierten und bedruckten Tafetas sowie den Krawattenstoffen für Kleider stehen die meisten Häuser noch außerordentlich skeptisch gegenüber und geben keine oder dann nur ganz unbedeutende Orders. Es wird vorläufig nur das Notwendigste in Crêpe Satin und Crêpe de Chine uni (dabei viel Kunstseide) sowie Sulanes, Satins givrés und die übrigen, bekannten Mantelstoffe disponiert. Auch in Velours imprimé und uni wird mit den Bestellungen noch zugewartet, trotzdem man allgemein schon der Ansicht ist, daß Traitement miroir und panné „en vogue“ sein werden.

Nouveautés für die Sommersaison 1930. — Die neuen Maquettes für die Impressions zeigen noch alle möglichen Arten; man hat sich noch nicht für irgend eine bestimmte Richtung entschieden. Immerhin sei schon bemerkt, daß die kleinen weitausinander liegenden Dessins vollständig verschwinden werden und man eher überladene Zeichnungen sehen wird. F.B.

Lyon, den 27. Mai 1929. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich seit dem Vormonat nur wenig geändert. Zwar gehen die Aufträge für die Wintersaison befriedigend ein, doch entspricht das Geschäft für die Sommersaison nicht den Erwartungen. Da das Wetter lange Zeit unbeständig und eher kalt gewesen war, so hat der Verkauf der Sommerartikel erst in den letzten Wochen eingesetzt und auch nur stoßweise. Da alle Fabrikanten auf ein gutes Geschäft gehofft haben, so wurden große Stocks, besonders in Crêpe de Chine, Crêpe Georgette und Mousseline bedruckt angelegt, die nun sofort verkauft wurden. Besonders die Stocks, in welchen die Farben citron, chartreuse, capucine vorhanden waren, nahmen reißenden Absatz und heute ist der Markt in diesen Nuancen sozusagen ausverkauft. Die größte Nachfrage herrscht in bedruckten Mousselines, die auch bereits für den Winter wieder disponiert werden.

Im allgemeinen sind alle Neuheiten-Fabrikanten gut beschäftigt, nur die Uni-Artikel lassen viel zu wünschen übrig.

Hte. Nouveauté-Artikel für den Sommer. Die vorrätigen Crêpe de Chine, Georgette und Mousseline bedruckt finden guten Absatz, besonders wenn es sich um die bevorzugten Farben für den Sommer handelt. Eine Aenderung der Muster ist nicht erfolgt; es werden immer noch die halbgroßen Dessins, wie Früchte, Würfel und kubistische Sachen verlangt. Der Schlager der Saison ist unstreitig bedruckter Mousseline und ist in diesem Artikel kaum Stock zu finden.

Für den Sommerverkauf werden auch noch schöne Aufträge in faconnierten und bedruckten Crêpe de Chine erteilt und zwar meistens in faconnierten Würfelchen, Pastilles mit schönen

bedruckten Dessins, Früchtchen, Blättchen usw. Ferner ist immer noch eine große Nachfrage in bedrucktem Crêpe de Chine, Genre Kaviar, und zwar in den Farben noir/blanc-marine/blanc etc.

Hte. Nouveauté-Artikel für den Winter. Auch hier werden immer dieselben Artikel verlangt und zwar vor allem der Velours uni bedruckt. Dann gehen schöne Aufträge in Velours façonné, bedruckt und auch uni ein und erwartet man speziell in diesem Artikel große Nachorders, da bei der Bemusterung solcher nur wenig berücksichtigt wurde. Ferner ist eine große Nachfrage in Crêpe Satin imprimé, in welchem Artikel schöne Musterungen zu finden sind. Dann gehen die Taffetas und Moires bedruckt mit Lieferung August/September. Vorsichtig werden die bedruckten Crêpe de Chine und hauptsächlich Mousseline disponiert, doch liegen auch hierin Aufträge vor. Die Metall-Artikel, meistens ganz teure Gewebe, werden für den Winter gekauft, entweder für ganz feine Abend-Toiletten oder als Doublures für Pelzmäntel.

Exotische Stoffe. Da die Saison (Winter wie Sommer) für bedruckte Sachen ist, so werden hübsche Muster auf Pongée gezeigt; die Nachfrage hierin ist groß. An Stockware ist kaum zu denken und falls ein Vorrat gefunden wird, so ist solcher im Handumdrehen verkauft. In diesem Artikel wird besonders schwarz/weiß und marine/weiß gekauft, jedoch auch mehrfarbige Muster. Auch in Honan gefärbt und

bedruckt wird lebhaft gehandelt, doch ist auch hierin keine vorrätige Ware zu finden.

Echarpes-Lavallières und Carrés. Dies sind vielleicht die einzigen Artikel, die ohne Unterbruch seit Jahren fortlaufend gekauft werden. Die Dessins sind meistens kubistische Sachen, wobei die zwei gegenüberliegenden Ecken meist verschiedene Dessins aufweisen. Die Nachfrage in Lavallières, in der Breite von 15–22 und 30 cm, ist ebenfalls sehr lebhaft und werden in diesem Artikel auch die neuen Farben, wie marine/citron, chartreuse, capucine, gebracht.

Wäschestoffe. In façonnierten Dessins (pékin) werden momentan nette Aufträge gebucht, ebenso in Crêpe lavable und Toile de soie.

Kunstseidenstoffe. Den größten Anklang finden unstreitig die Crêpes Satin tout artificielle, die heute in tadellosen Qualitäten hergestellt werden können. Es ist jedoch sehr wenig farbiger Stock zu finden und muß mit längerer Lieferzeit gerechnet werden. Ferner besteht Nachfrage in kunstseidenen Crêpe de Chine.

Seit einiger Zeit werden auch Versuche gemacht, Taffetas und Moires mit Kunstseide herzustellen; man sieht heute bereits bedruckte Sachen.

Was Preise anbetrifft, so sind solche ziemlich gleich geblieben. C. M.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Wirtschaftlicher Erfolg der Schweizer Mustermesse 1929.

Die Messe als Exportförderin.

Auf die Feststellung, daß das ausländische Besucherkontingent eine sehr seriöse Nachfrage darstellte, sei besonderer Wert gelegt. Es sind Exportbeziehungen in den verschiedensten Branchen angeknüpft und auch teilweise bedeutende Abschlüsse getätigt worden. Manches Geschäft kam nur deshalb nicht zustande, weil die Preis- und Zollverhältnisse es nicht erlaubten.

Eine auffallend große Auslandsnachfrage konnte zunächst in der Gruppe Elektrizitätsindustrie festgestellt werden. Besonders Frankreich interessierte sich hier stark, vorab für elektrische Heiz- und Kochapparate. Besser als letztes Jahr war auch die Nachfrage aus Deutschland. Für Deutschland bezog sich das Interesse hauptsächlich auf thermoelektrische Apparate (besonders Boiler); es sind hierfür bedeutende Aufträge gemacht worden. Auch Holland und Oesterreich, ferner England, Dänemark, die Niederlande, Italien, Portugal und Argentinien bewiesen für elektrotechnische Spezialfabrikate reges Interesse.

Einen ganz guten Exporterfolg verzeichnete die Uhrengruppe. Die Bedeutung der Messe als Mittel zur Exportförderung hat sich hier in auffallender Weise gezeigt. Es sind Aufträge nach den verschiedensten Staaten abgeschlossen worden. Besonders bemerkt sei, daß die ausländischen Einkäufer starke Nachfrage nach andern Markenuhren führender Fabriken, die nicht vertreten waren, bekundeten. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Gruppe Uhren und Bijouterie nächstes Jahr eine bedeutende Ausgestaltung erfahren wird.

Viel gefragt wurden Maschinen. Die umfangreichste Nachfrage in Holzbearbeitungsmaschinen kam aus Deutschland

(Schwarzwald und Schlesien) und Frankreich (Vogesengebiet), ferner aus Oesterreich und Jugoslawien. Textilmaschinen hatten Interessenten aus Frankreich und Ungarn, Metallbearbeitungsmaschinen aus Jugoslawien.

Auch Textilien fanden vielseitiges Interesse. Vertreter dieser Branche waren aus fast allen europäischen Staaten an der Messe. Für Deutschland kamen hauptsächlich Seide, Tricotagen und Krawattenstoffe in Betracht. Französische Messebesucher hatten besonderes Interesse für Teppiche, amerikanische für Seide und Seidenbänder.

Viel gefragt wurden auch chemische und pharmazeutische Spezialitäten, Farben und Lacke (aus England), technische Bedarfsartikel (aus Deutschland, Oesterreich, Bulgarien, Chile), Baumaterialien-Spezialitäten (aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Schweden, Palästina).

Ein vollständiges Bild über die Auslandsnachfrage bzw. das Exportgeschäft der Messe 1929 wird auch erst das Ergebnis der schriftlichen Umfrage geben können.

Sonderausstellung der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken Elberfeld. Anlässlich der 13. Reichstagung des Deutschen Färberverbandes, die vom 18.–21. Mai 1929 im Bereiche der Ortsgruppe Färbermeistervereinigung Bergisch-Land in Barmen stattfand, hatten die Vereinigten Glanzstofffabriken Elberfeld eine Spezialausstellung ihrer Erzeugnisse veranstaltet, die durch Vorführung des Glanzstoff-Filmes unterstützt, den Vertretern dieses wichtigsten Zweiges der Textilveredlung Aufschlüsse gab über die Entstehung und zweckmäßige Behandlung der Glanzstofferzeugnisse.

FACHSCHULEN

Vom Unterrichtswesen des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich. Am 11. April 1929 erschien in Nummer 684 der „N. Z. Z.“ ein Artikel über die schweizerische Seidenstoff-Fabrikation, der in den Kreisen der „Ehemaligen“ etwelches Aufsehen erregt hat. Mit Recht, denn es scheint nicht recht verständlich, daß eine objektive Darstellung der Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Seidenindustrie, die jahrzehntelangen Bemühungen des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich auf

diesem Gebiete übersehen konnte. Der Einsender, Herr C. H., weist einleitend auf die außerordentliche Bedeutung einer umfangreichen Berufsbildung für unsere Konkurrenzfähigkeit hin, und schreibt dann: „Wohl sind unsere Webschulen vorzügliche Institutionen für die Heranbildung von Webereibeflissenen, aber für den heutigen Stand von Technik und Industrie genügt manchem diese Schulung nur noch zur Erfassung der hauptsächlichsten Grundlagen. Eine, auch die bereits prak-